



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de  
www.pnp-stiftung.de

**Liebe Abgeordnete, setzt Euch bitte dafür vehement ein!**

Es ist längst der Normalfall, dass die PNP-Stiftung Sehhilfen für sozial bedürftige Menschen finanziert, weil die Krankenkassen seit 2003 die Kosten dafür nur noch unter besonderen Voraussetzungen übernehmen. Dann, wenn eine Kurz- oder Weitsichtigkeit ab 6,25 Dioptrien besteht, wenn eine Hornhautverkrümmung ab 4,25 Dioptrien vorliegt oder die maximale Sehkraft unter 30 Prozent liegt. In diesen Fällen werden Festbeträge für Standardsehhilfen übernommen.

„Aber auch weniger starke Sehestörungen können bereits zu erheblichen Beeinträchtigungen der Teilhabe führen“, bestätigt die Kassenärztliche Bundesvereinigung. Im Alltag wissen das sowieso alle, die unter einer Sehschwäche leiden, gleich welchen Ausmaßes. Diejenigen, die es sich leisten können, besorgen sich deshalb schnellstmöglich eine passende Sehhilfe. Doch, was ist mit denen, die es sich nicht leisten können? Zum Beispiel Seniorinnen und Senioren mit kleinen Renten oder Bezieherinnen und Bezieher von Sozialleistungen? Pech gehabt! Denn auch sie werden zur Kasse gebeten. Fehlt das Geld, müssen sie halt auf eine passende Sehhilfe verzichten. Gehört nicht gutes Sehen aber zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen und zu einem menschenwürdigen Dasein?

Dass anstatt der zuständigen Krankenkassen Stiftungen, eigens dafür gegründete Vereine und dergleichen seit Jahrzehnten für Bedürftige, wie die 81-jährige Seniorenheim-Bewohnerin (Bericht rechts), notwendige Sehhilfen ganz oder teilweise finanzieren müssen, ist ein Skandal!

Die neue Regierungskoalition von CDU/CSU und SPD will das Bürgergeld durch eine neue Grundsicherung ersetzen und vieles anders regeln. Hoffentlich denkt sie dabei auch an die Übernahme der Kosten für Sehhilfen für sozial bedürftige Menschen. Liebe Abgeordnete, setzt Euch doch bitte dafür vehement ein!



Herzlichst Ihre  
Eva Maria Fuchs  
Stiftungsbeauftragte



**Gutes Sehen gehört zu den Grundbedürfnissen** eines jeden Menschen und zu einem menschenwürdigen Dasein. Doch viele bedürftige Frauen und Männer können sich eine Sehhilfe nicht leisten.  
– Foto: Symbolbild Adobe Stock

## 81-Jährige braucht dringend E-Lupe

Stiftung finanziert laufend für bedürftige alte Menschen die Anschaffung notwendiger Sehhilfen

Von Eva Maria Fuchs

Vor Kurzem bat die Betreuerin einer 81-jährigen Frau bei der PNP-Stiftung für die Hochbetagte um einen Zuschuss zur Restfinanzierung einer elektronischen Leselupe, weil ihre Klientin mit einer Sehleistung von nur mehr zehn Prozent auf beiden Augen auf die Sehhilfe dringend angewiesen ist. Der Grund: Die alte Dame lebt in einem Seniorenheim in unserer Region und kann mit einem monatlichen Taschengeld von 152,01 Euro die Restrechnung für die Lupe nicht bezahlen.

Die elektronische Lupe hat 1798 Euro gekostet, 1198 Euro davon hat die Krankenkasse übernommen. 600 Euro bleiben zu zahlen – ein unerschwinglicher Betrag für die Seniorin.

Man muss nicht erst erklären, wie wichtig eine geeignete Sehhilfe für Menschen mit einer derart starken Seheinschränkung ist. Und deshalb hat die PNP-Stiftung natürlich für die alte Dame die Restkosten von 600 Euro beim Optiker begli-

chen – und war im Übrigen sehr gerührt von dem Brief der 81-Jährigen an den Stiftungsrat, in dem sie ihre Bitte um Hilfe erklärt (siehe Kasten unten).

Doch die alte Dame ist längst

nicht die einzige, die sich wegen einer Sehhilfe an die Stiftung wendet. Laufend bitten bedürftige Frauen und Männer um Übernahme der Kosten für eine Brille oder dergleichen. Zu-

meist sind es Seniorinnen und Senioren, die von einer kleinen Rente und ergänzender Grundsicherung leben. Aber auch viele Bewohnerinnen und Bewohner von Senioren- und Pflege-

heimen, die nur ein kleines monatliches Taschengeld erhalten, wenden sich mit dem gleichen Anliegen an den Stiftungsrat.

In den meisten Fällen finanziert die PNP-Stiftung diese neuen Sehhilfen. Warum? Weil diese Menschen sonst am alltäglichen Leben gar nicht oder nur mehr sehr eingeschränkt teilnehmen könnten – und das ist ein untragbarer Zustand!

Doch nicht immer war es so: Bis zum Jahr 2003 wurde jede gesundheitlich notwendige Brille und Sehhilfe von der Krankenkasse bezahlt. Diese Leistung wurde im Zuge der Gesundheitsreform jedoch aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) gestrichen. Nur mehr unter bestimmten Voraussetzungen werden Kosten für Sehhilfen von den Krankenkassen übernommen (siehe Kommentar links).

Zurück bleiben bedürftige Menschen, die sich eine notwendige Sehhilfe bei Stiftungen und ähnlichen Einrichtungen „erbetteln“ oder eben dann ohne Sehhilfe leben müssen.

### Ergreifende Zeilen einer alten Dame

In einem emotional sehr ergreifenden Brief hat die 81-jährige Bewohnerin eines Seniorenheims erklärt, warum sie bei der PNP-Stiftung um Übernahme von Restkosten für eine Sehhilfe bittet:

„Obwohl ich mein ganzes Leben gearbeitet habe, reicht die Rente nicht zur Deckung der Heimkosten aus und ich bin innerhalb von kurzer Zeit von einer rüstigen Rentnerin zu einem ‚Sozialfall‘ geworden. Durch meine Augenkrankheit ist es mir nicht mehr möglich, mich um meine Sachen selbst zu kümmern, so dass ich einen gesetzlichen Betreuer zugeteilt bekommen habe. Auch dieses

Schreiben kann ich nicht selbst verfassen. Das Personal im Heim kümmert sich liebevoll um mich und findet auch Zeit, diesen Brief an Sie für mich zu schreiben.

Als leidenschaftliche Leserin möchte ich nicht auf mein Hobby verzichten und soweit es geht, mich um meinen Schriftverkehr selber kümmern. Dank eines Bildschirmlesegerätes könnte ich das machen. Aber das kostet ca. 1800 Euro. Von meinem Taschengeld kann ich es nicht leisten. Das Gefühl der Hilflosigkeit ist unerträglich, vor allem, wenn ich bedenke, dass ich bis vor ein paar Monaten alles selbst erledigen konnte, in meinen eige-

nen vier Wänden gelebt habe, gekocht, eingekauft. . . und am sozialen Leben teilgenommen habe. Jetzt bewohne ich ein Zimmer, kann kaum was selber erledigen. . .

Ich habe mein ganzes Leben als Buchhalterin gearbeitet und mir alles selbst finanziert. Das geht leider in meiner jetzigen Lage nicht mehr. Durch die Makula-Degeneration werde ich künftig erblinden. Mein so stark eingeschränktes Leben könnte sich mit einer Leselupe sehr zum Positiven wenden.

In meinem Inneren widerspricht mir meine Bitte an Sie. Leider sehe ich aber keinen anderen Ausweg.“

### Spenden und helfen!

Liebe Leserinnen und Leser, wenn auch Sie gerne die **Soziale Arbeit** der PNP-Stiftung unterstützen möchten, dann spenden Sie bitte auf folgendes Konto der Stiftung der Passauer Neuen Presse:

**PNP-Stiftung  
Sparkasse Passau  
IBAN:  
DE29 7405 0000 0008 8098 57  
BIC: BYLADEMIPAS**

Für Spenden bis 300 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Für eine Spendenquittung ab einem höheren Betrag notieren Sie bitte **Ihre vollständige Adresse** auf dem Überweisungsträger. Wir senden Ihnen dann umgehend eine Spendenquittung zu.

Alle Spenden laufen im Sozialen Topf der PNP-Stiftung zusammen und kommen – ohne Abzug von Verwaltungskosten – zu 100 Prozent Frauen, Männern und Kindern in unserer Region zugute, die unverschuldet in eine Notlagesituation geraten sind. Dabei sind die Seniorinnen und Senioren, die von Altersarmut bedroht oder betroffen sind, mittlerweile die größte Gruppe, die sich an die PNP-Stiftung wenden.

Förderungen im Bereich der Kultur, der Bildung und Wissenschaft werden ausnahmslos über das eigene PNP-Budget finanziert. Dafür werden keine Spenden verwendet. – emf

### Manege frei!

Schulprojekt „Mitmachzirkus“ gefördert

**Ruhstorf.** Erstmals im Sommer heißt es „Manege frei“ für den Ruhstorfer „Mitmach-Zirkus“ – ein jahrgangsübergreifendes Schulprojekt, an dem rund 400 Mädchen und Buben der Grund- und Mittelschule Ruhstorf a. d. Rott von 6. bis 18. Juli unter Anleitung erfahrener Zirkuspädagogen ihr Können zeigen. In einem großen Zirkuszelt in Nähe der Niederbayernhalle werden sich die Schülerinnen und Schüler dann in den verschiedenen Manege-Disziplinen u. a. als Artisten, Clowns, Akrobaten und Jongleure präsentieren.

Ziel des Projektes: In einer kreativ-integrativen Umgebung sollen die jungen Akteure ihre sozialen, körperlichen und kognitiven Fähigkeiten konstruktiv weiter entwickeln können. Mit 2000 Euro fördert die PNP-Stiftung den ersten „Mitmach-Zirkus“. – emf



**Manege frei** für den ersten „Mitmach-Zirkus“ in Ruhstorf.  
– F.: Symbolbild Adobe Stock



### Wenn Kinder drogensüchtig sind

**Deggendorf/Passau.** Es geht der Suchthilfe Deutschland darum, Drogen frühzeitig zu erkennen, über den illegalen Verkauf von Drogen (Bild) zu informieren und bei Bedarf entsprechende Soforthilfe zu vermitteln. Dafür besucht der Verein Schulen und Betriebe und leistet mit Vorträgen und Aufklärungsbroschüren Präventions-

arbeit. 80 ausschließlich ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dafür im Einsatz – in Kooperation mit zuständigen staatlichen Stellen. 150 Vorträge sind heuer in den Landkreisen Deggendorf und Passau geplant.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 2000 Euro.

– Foto: Suchthilfe Deutschland e. V.

## Ein Festival, das in drei europäischen Staaten gastiert

Als langjährige Förderin unterstützt die PNP-Stiftung die Festspiele Europäische Wochen Passau auch heuer wieder mit 40 000 Euro

**Passau.** Die Europäischen Wochen, die 1952 gegründet wurden, sind mittlerweile, neben den Musikfestspielen Saar, das einzige Festival in Europa, das in drei europäischen Staaten (Deutschland, Österreich und Tschechien) gastiert und dessen Veranstaltungen in Kirchen, Klöstern, Burgen oder Schlössern sowie auf Plätzen unter freiem Himmel stattfinden. Dabei wird auch heuer wieder von



**David Geringas**, weltberühmter Cellist, gastiert am 5. Juli im österreichischen Scharding im Kubinsaal am Schlosspark.



**Die Akademie für Alte Musik** und die Audi Jugendchorakademie präsentieren sich am 12. Juli in der Passauer Studienkirche St. Michael.



**Musik aus zwei Jahrhunderten** gibt es am 28. Juni im tschechischen Vimperk von Benjamin Güntz (Bild) und Cosima Federle.



**Das Original Prague Syncopated Orchestra** ist am 16. Juli in Vilshofen a. d. Donau im Wolferstetter Keller zu hören. – Fotos: EW Passau

26. Juni bis 3. August international renommierten wie auch regional bekannten Künstlern eine Plattform geboten, sich u. a. in Konzerten mit Sinfonik, Kammermusik, Vokalmusik und Weltmusik zu präsentieren. Die PNP-Stiftung fördert die Festspiele Europäische Wochen (EW) Passau in 2025 wieder mit 40 000 Euro. – red/emf

Infos zu Programm / Kartenverkauf im Internet: ew-passau.de.